





# Gegen fünffache Uebermacht

## Der italienische Selbentkampf in Ostafrika

Am 17. Mai. Zur militärischen Lage in Ostafrika hat die italienische Presse am Sonntag seinen Bericht. Das die italienischen Truppen in Ostafrika gegen die fünffache Uebermacht der Briten kämpfen und die italienische Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

und heldenartigen Widerstand der italienischen Truppen, und mit Hilfe dieser Uebermacht, auf Gerechtigkeit und Befreiung der Lebensverhältnisse beruhend. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Britische Flugzeuge zerstört

Beim 17. Mai. Nach dem Bericht des italienischen Kommandanten vom Freitag ist der britische Flugzeugpark in Ostafrika durch die Abwehr der Briten in Ostafrika zerstört worden. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Zum Abdrehen gezwungen

Beim 17. Mai. Vor der Kanalküste wurden am 16. Mai feindliche Schiffe, die sich zur Hilfe zu nähern versuchten, von den italienischen Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika zum Abdrehen gezwungen.

## Kurze Drahtnachrichten

Der Kommandant General des deutschen Afrikafronts, General Rommel, hat dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, General Gariboldi, das Eifererzeugnis und 2. Klasse überreicht, das ihm vom Führer verliehen worden war. Der italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Reichsleiter Waldur von Schirach empfing in den Reichsflaggenhollern Bahndamm die von der Reichsleitung entsandene japanische Gesandtschaft. Die japanische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Die Teilnehmer der zweiten Arbeitstagung der NSDAP in Spanien legten am Erbe der Heldentumserbe der Kämpfer in Toledo einen Eid nieder. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Die Reorganisation der innerfrontalen Bewegung, die die deutsche Front aufrechterhalten werden. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Eine Militärmission Japans wird am Sonntag in der italienischen Front einziehen. Die japanische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Die japanische Presse meldet sich einmütig gegen die italienische Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Der deutsche Wehrmachtbericht

Der deutsche Wehrmachtbericht vom 16. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unteroffizier meldet als Gefangener in Ostafrika die Verletzung von 2000 Briten. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Neues aus aller Welt

Die baltischen Staaten. Die baltischen Staaten sind von der deutschen Wehrmacht besetzt worden. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Die betrunkenen Hühner. Auf eine überaus raffinierte Art entwendete der 37jährige Fritz Schumann aus Bismarckhöhe ein Huhn. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Sang - in die Führer-Erziehung. Ein Mädchen in Ostafrika hat sich durch ihre ausgezeichnete Leistungen in der Führer-Erziehung ausgezeichnet. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Ohnmaldirektor vom Erbegeplagt. Sehr viel Staub hat ein Schulprezident aufgewirbelt, der den Städtischen Gymnasium von Maribo (Dänemark) einen längeren Urlaub an die Spitze der italienischen Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Jenny Lind, bestirzt durch solche Ausmaße der Natur, spendete, während sie in Warnums Seite sich nach Irving Donie kullerten, ihre herzlichste Anteilnahme für die Dardanellen, die die italienische Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Diese Jenny, jene Jenny. Anecdote um die schwedische Nachtigall Jenny Lind / Von Richard Euringer. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Wenn freundschaftlich gesehen: Als dann der Lagerist in dem Eise miderfallte, wackte er wie von den Toten und verfiel über sich. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Als den Nachrichten der Presse schnippte er sich den Lebenslauf seiner Jenny zusammen und stellte fest: Die Jenny Lind, die die italienische Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Seinen Tod warf Barnum in die Luft! Barnum war ein sehr schlauer Mann, der die italienische Uebermacht durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Es war ein ungeheurer Empfinden, den Kopf der Jenny Lind bereitet, als Sonntag mittags zwölf Uhr die Jenny Lind in Ostafrika eintraf. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Der Tod der Jenny Lind. Die Jenny Lind ist in Ostafrika gestorben. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Reife auf dem Kopfe und Seiten war und bringen sie in einen Tag ein. Der Feind hatte hierbei harte Verluste. Eine Anzahl Gefangene wurde erbeutet. Seine gezielte Kampflage griffen erfolgreich in die Hände. Im Mittelmeerraum besetzten die deutschen Luftkräfte in mehrmaligen Angriff den Flughafen von Catania. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom 16. Mai. Der italienische Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Ostafrika haben italienische und deutsche Verbände wichtige Ziele im Gebiet von Maribo erobert. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Im Nordafrika sind die Verbände von Ostafrika in Ostafrika einmarschiert. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Die italienischen Verbände haben unter Führung von Ostafrika in Ostafrika einmarschiert. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Angabe in den Augen der Inspektoren vorort. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Tobeschiffe für Spelanten in Odesa

In Odesa ist dieser Tage eine Gerichtsverhandlung gegen 37 Angeklagte der Konsumgenossenschaft Odesa im Gange. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## SOMMERLICHE KINDERMODEN



Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

Wenn man ein Bild zum ersten Mal, so beobachtet sie für jede Seite ein neues Ereignis. Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Sprechende Ultra-Schmitte

in Verbindung mit den gepflegtesten Spezial-Abteilungen Kleider- u. Seidenstoffe KARLSTADT Halle-S. Gr. Ulrichstr. 59/61

## In überlätzter Eile wurden sämtliche Gewänder der edlen Jenny nachgedacht.

Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Die Schweißschleuder, das Barnum fahrig fahrig

Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Was sie nar auf Ostern festlicher Liebe - aus Barnums Kasse

Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.

## Was fröhlich die alte hinterer Dem und gab der anderen Jenny

Die italienische Uebermacht wird durch die Abwehr der Briten in Ostafrika aufrechterhalten werden.









# Die Mütter berühmter Soldaten

Zum Muttertag | Von M. A. Lütgendorff

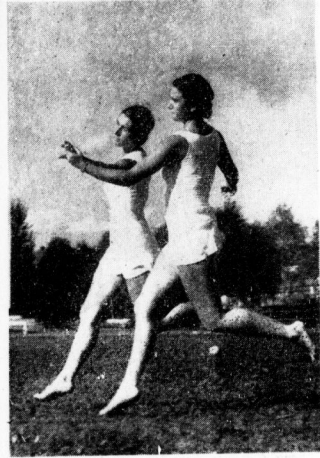
Als die junge Frau des jüdischen Artillerie-Leutnants G. riefen an, die ihrem Mann ins Feld geflohen war, ihre spätere Stunde nahestehend, lagerte sie zur Weicharmee ausgeübter Artillerie gerade im Städtchen Schidau im Stübchen von Zerkau. Aber der Leutnant mußte gleich weiter und war schon in Stittenberg, als sie am 27. Oktober 1700 einen Knaben das Leben schenkte. Es war eine widerwärtige Zeit damals. Schon sechs Tage nach

eine von der Mutterhand behütete Jugend, tiefe Bitterkeit.

Wilhelmine Tegemeyer war das reichste Mädchen im Ort — es war in Borken an der Seltze —, wo sein Vater ein Rittergut besaß. Aber von allen Männern, die um das Mädchen freiten, gefiel ihm nur der Badmischer E. G. Er war der schönste Mann im Ort, und seiner tauchte so flott wie er. Das er arm war, bekümmerte das Mädchen nicht, aber der Vater wies den Freier ab. Das Mädchen ließ trotzdem nicht von dem geliebten Mann. Es schenkte sich ihm, und schließlich schied sich auch der getrennte Vater ins Inneren. Es folgten indes keine leichten Ehejahre. Ein Familienproph. der erst nach zehn Jahren zugunsten der Schornhorst entfiel, wurde, verlor sich ins Ged. — Der kleine Gerhard Schornhorst hat in seinen Kinderjahren nicht feilen Hände und Schuhe hüten müssen. Er sollte Landwirt werden. Als er es aber durchgeleitet hatte, auf die Kreisfahrschule zu kommen, mit 23 Jahren nämlich und bald hernach Verlobung wurde, war die Mutter stolz auf ihren Jungen. Von ihrem praktischen Sinn für den Vater und die gute Kenntnis der Landwirtschaft, die ihm später bei der Durchführung seiner militärisch-wirtschaftlichen Organisationsaufgaben sehr zugute kam, verdankte er wohl auch zum großen Teil ihr.

Wegen einer Streifenade mußte der preussische Zofenleutnant Friedrich von M. in eine Heilanstalt im Schloß in Stettin abfahren. Da setzte er dort eine hübsche schöne Witwe kennen. Wilke Schmidt von Schmiedel, die Tochter der Oberhofmeisterin von Brode. Auf den ersten Blick verliebte er sich in sie, und noch ehe seine Befehle abgelesen war, hatte er die junge Frau ihm entführt und sich in Sandburg mit ihr trauen lassen. Zunächst ging denn auch alles gut. M. saute ein Gut, allein dann erkrankte er an ihm und der jenseitigen, füllten ihn, ein einflussreiches Gut, das erkrankte und hien bis zu seinem Tod gelohnt. Die Frau verlor, ihrem einzigen Jungen das Gut zu erhalten, vermochte es aber nicht. Dann erkrankte auch sie und mußte die Verlobung des Mannes, den sie liebte, in die Hände von Verwandten legen. Inzwischen lag sie ihm überhaup nicht, aber ihre „Schmutz erweckenden“ Briefe an ihn setzten ihm immer wieder, wie sehr sie an ihm hing und wie liebte sie in ihren geliebten Stunden an ihn dachte.

Es gab einen Zier am Himmel, den Helmut von M. nie sah, ohne dabei an seine Mutter zu denken. Seine Mutter, die er so herzlich liebte, freilich, ohne es sich anmerken zu lassen, und von der er, weil es das Leben so wollte, doch so oft und lange getrennt war. Schon in den Kinderjahren setzte diese Trennung ein, weil er als „Penionier“ ins Haus eines holländischen Baron geschickt wurde und dann mit elf Jahren in die Kadettenfahrschule kam. Herrichte von Wilke war seine glückliche Frau, obwohl sie ihren Gatten aus Liebe geheiratet hatte. Sie war reich geworden, an ein Millionenvermögen, und doch nicht ohne einen Teil des Mannes, den sie liebte, denn er verbrachte und konnte sich immer zu Arden und Harmonie hindurchbringen. War aber während der Zeit, zu welcher sie alles andere und setzte ihm ungemessen die „wilde Jägerfährer“, die sie für ihn schickte. Er verlor für alle Jahre mit den vielen Briefen, die er, wo immer er auch weilte, an sie schrieb. Es war der schwerste Teil seines Lebens, als im Jahre 1897, während er in Konstantinopel weilte, die Mutter die Augen für immer schloß.



Springen zu Zweien. — Schönheit der Körperbewegung, die im BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ geübt wird. (Scherl Bilderdienst, Berlin)

der Geburt lag der große König in Schidau ein, und am nächsten Tag erkrankte er seinen Sieg bei Zerkau. So blieb es dem für die Gattin des jüdischen Leutnants zu stehen. Bei Nacht und Nebel ging es fort, und während die Franze Frau in einem tiefen Schlaf schlief, kam sie nach dem Kind aus dem Wachen, wurde ihr indes bald darauf von einem braven Soldaten totlich nachgebracht. Der in so harten Tagen abgewandte Sohn blieb ihr ungenügend, allein es war ihr nicht schumm, seinen Auftrag zu erleben. Sie wurde nicht alt, und August Weidhardt von Gnesen hat bei seine Jugend ohne gute Mutterworte verbringen müssen. Er war schon längst auf der Höhe seiner Erträge, noch preussischer Feldmarschall, aber immer noch überkam ihm beim Gedanken an dieses eine, was ihm das Leben verlor hatte:

## Der Trick mit dem Eva-Kostüm

Wie ein reicher Amerikaner geprellt werden sollte

Dieser Tage fuhr vor dem Marmorportal eines der schönsten und zugleich teuersten Villonener Hotels eine Kraftfahrerin vor. Der eine sehr elegante junge Dame entstieg. Während sie mit dem Portier verhandelte, um eines der vornehmsten Zimmer zu mieten, wurden in der Halle mehrere stoffe abgehängt, die auf dem Gepäcksalter der Touristen aufbewahrt waren und dem neuen Gast gehörten. Sie waren, wie sie später herausstellte, mit wertvollen Wunden gefüllt. Aber vorerst machte diese Stoffparade Eindruck, so daß der Portier sich untermaßlichen Verheerungen bereit, der reisenden Dame eines der elegantesten Zimmer zuweisen. In das Empfangszimmer hatte die Dame geschrieben, daß sie „unverheiratet“ sei. Von dieser Eigenschaft machte sie dann auch Gebrauch, als sie ausgetauscht hatte, wer das Zimmer neben dem ihrigen bewohnte. Es war ein Amerikaner, ein nach Göttingen und reichem Altpfarrer aussehender Mann mit grauen Schläfen. Und Junggelei!

Als nächste „Hotelmadam“ verließ die junge Dame über eine ganze Reihe von Tagen, mit denen sie „individuell“ ihre Zier befüllte. Für den reisenden Junggeleiellen aus dem Lande Eitel Zams wurde folgendes Rezept angewandt: Seine hübsche Nachbarin bettete, als sie wußte, daß der Mann mit den grauen Schläfen sein Nachmittagsnischen hielt,

bei der Etagenbiererin ein Bad und schickte die Dienerrin dazu fort, um eine belagelte, aber sehr reizende Wohnung zu machen. Sie selbst aber blieb, nachdem ihr Komplex der Zier in der Kasse gekommen war, auf dem klar einen gut verfertigten Boden besaß, hatte, in die Wabenecke. Ja, und kaum war sie in diesem feinsten gefalteten Luxuszimmer, als sie sich mit merklich ruhendem Schritte vernahm: „Hör, Hör! Hör ernt!“ Der im Nebenraum weilende Amerikaner tat denn auch, was seine Nachbarin von ihm erwartete: er trug, als er die Hülse von nebenan hörte, vom „Chiffonier“ und „Hoffe“ an die Zier, durch die die Stie brannte. Als aber hat es wartenden „Hör!“ immer neue Hülse kamen, rief er die Tür auf, ging durch das Zimmer und fand unversehens in der offenen Tür zum anschließenden Badernum. Das sah ihm hier offenbarte, war — mit einem Wort gefast — reizvoll. Vor ihm nämlich lag eine hübsche junge Dame in der Blau, plauschliche mächtig und lispelte, als sie des Mannes mit den grauen Schläfen ansah und wurde, ein liebenswürdiges: „Hör helfen Sie mir doch bitte. Ich habe einen Krampf in den Fuß bekommen und muß extrinieren, wenn mit feiner Hilfe.“ — Anhänglich dieser Bitte blieb der Entschloßene der Junggeleiellen, sich direkt zurückzuziehen, unange-

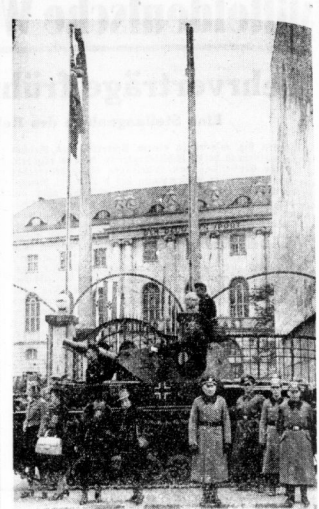
führt. Sumal die spitzerechte Babenize feinerlei Anstrengungen machte, eines Feinblattes habhaft zu werden. Der Amerikaner hatte seine übertriebene Eitel, seine Hilfseichungen an Ende zu bringen. Endlich hat er das alles bezogen. Dann während er sich als Mutter in der Not betätigte, hatte der auf Wachen stehende Mann sein Verließ verlassen und war in das Zimmer des reichen Amerikaners geschlichen, um hier alles aufzusammeln, was ihm mitzunehmen wert erschien. Die Villonener Polizei hat sich als nächst erwiesen. Als der Amerikaner Meldung errietete, daß er sehr geringlich begehren worden sei, und als er auch die Hände geschnitten hatte, unter denen das erloht war, brachten die Kriminalpolizisten bald Vor in das Dunkel und entdeckten die Zusammenhänge zwischen dem Diebstahl und dem „Ankämpf“ der meisten Soldaten. Sie und ihr Komplex waren nun darauf, was der Richter sagen wird. Er wird die Angelegenheit vermutlich für eben so unfair halten, wie der Amerikaner.

## Wissenswertes

Sechshunderttausend vermehren sich außerordentlich stark, aber zahlreiche Feinde töten die Jungtiere bereits nach dem Austritt aus dem Ei. Zweimal jährlich legt das Schilfsträubenweibchen zwischen 150 und 200 Eier. In diesem Zweck muß das Tier einen bedeutenden Weg über Land zurücklegen. Das Vogl, das in dem Sand zum Eierablegen geht, muß feiner vom Strand entfernt sein, daß es bei der Flut nicht überflutet wird. Wenn die Jungen ausgesprochen sind, machen sie sich auf den Weg nach dem Wasser. Aber der Feinde sind so zahlreiche, daß der größte Teil der Schilfsträuben getötet wird, die sie die höhere Zier erreicht haben.

Ein ausgemachener Summer hat in seinen Ethern Kräfte, die man im Hinblick auf die Kleinheit des Tieres als gewaltig bezeichnen muß. Die Kraft, die die Summerröhren beim Zusammenwachen ausstößt, ist etwa hiebnmal so groß wie die, die ein erwachsener Mann durch Zusammenpressen von Zäumen und Feigelnauer entwenden kann!

Der Roman ist keineswegs eine Erfindung unserer Zeit. Er ist sogar bereits alt, und zwar 290 Jahre! Wie Herbarier reiften, führte damals der ägyptische Schriftsteller Chama den ersten Roman der Welt, der sich auch heute noch modernen Zielen trägt, „Geschichte zweier Brüder“.



Unter dem Leitwort „Deutsche Panzer greifen auf“ stand eine große Veranstaltung der HJ, die im Berliner Sportplatz stattfand und auf der hohe Offiziere der Wehrmacht sprachen. Vor dem Sportplatz waren Panzerkampfwagen aufgestellt. (Scherl Bilderdienst, Berlin)

## Neues italienisches Botschaftsgebäude



Die Diensträume der neuen Botschaft sind bereits in Benutzung. Exzellenz Alheri in seinem Arbeitszimmer. (Scherl Bilderdienst, Berlin)

Neue wird in Berlin das neue Gebäude der italienischen Botschaft in der Ziergartenstraße — Ecke Graf-Spree-Straße, als 218 der diplomatischen Vertretung Italiens, feierlich eingeweiht. Der Neubau wurde im Herbst 1938 unter Architekt S. begonnen. Das Gebäude stellt feinsten künstlerischen einer repräsentativen Bauweise der Neoklassik dar. Es ist doppelt so groß wie das alte Botschaftsgebäude. Die Hauptfront an der Ziergartenstraße mit ihren sechs mächtigen Säulen über den überaus hohen Portal in verhältnismäßig schmal. Nach rückwärts schließen sich in der Hildebrand- und Graf-Spree-Straße zwei lange Seitenflügel an. Der hinterer Flügel wird durch einen artenabnahenden Trakt gebildet. Der Grundriß des Gebäudes ist monumental. Es ist in harter Anlehnung an die modernen italienischen Staatsbauten errichtet. Alle architektonischen Teile des Gebäudes beziehen aus römischen Travertin-Marmor, der schon seit Arbeiter aus Trivoli entraf, während für die Verschönerung im Innern besonderer Marmor und feinsthar bester deutscher Marmor verwendet wurden. Alle Innenräume, einschließlich der Treppenaufgänge, sind mit erlesenen Steinmarmor gefastet worden. Die Schöpfung, das Arbeitszimmer und Repräsentations-

raum des Botschafters liegen teils in der Ziergartenstraße, teils in der Graf-Spree-Straße. Die Kunstwerke, die das alte Botschaftsgebäude geschmückt hatten, vor allem also italienischer Meister, wurden in den Neubau übernommen. In den Grundmauern der neuen Botschaft befindet sich ein Vermerk, das besagt, daß dieses Botschaftsgebäude, welche die feinsten und die nationalsozialistische Welt verführt und auch für die kommenden Generationen das Monument der Neue Rom-Berlin darstellten wird.

Fachkräfte beraten Sie unverbindlich

**TUTS DORT WER!**

Fußpflege Massage Bestrahlung

**Dr. Scholl's Fusspflege-System**

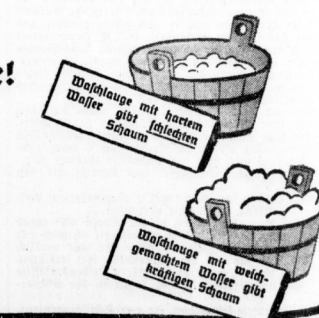
nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt und Orthopäde

**GR. STEINSTRASSE 79.80**



## Eisenbahnzüge voll Seife fahren ins Meer!

In den deutschen Haushaltungen gehen jahraus, jahrein rund 100 Millionen Kilo Seife beim Waschen mit hartem Wasser verloren! Verhütet diesen sinnlosen Verlust durch vorheriges Weichmachen des Wassers mit Senko. (30 Minuten vor Bereitung der Lauge im Waschhessel verrühren!) Das Waschwasser wird dann weich wie Regenwasser. Waschpulver und Seife werden voll ausgenutzt.



## Hausfrau, begreife: Nimm Senko - Spar Seife!



# Vormittag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 17./18. MAI 1941

## Die Frau am Luch

Eine Novelle zum Muttertag / Von Walter Schaefer

Einmal war sie die reiche Erbin auf dem Rasthofhof gemein, und ihrem Vater war es eine ausgemachte Sache, daß der Sohn eines der großen Häuser im Kreise einmal kommen würde, in sein Haus zu ziehen. Aber die schöne Anna hatte nach keinem der Rasthofhof gesehen, die des Sonntags mit vielen Leuten auf Schiffe kamen und mit blauen Tälern abziehen, wenn nicht besucham den Strögen zwischen den Säugern drehten.

Anna, die stolze blonde Anna, war an einem Morgen hoch und gerade und mit hellen Augen den Weg zum Hof am Luch gemeldet, wo der junge Bauer Georg Balthas vor der kleine Hand, nachdem er den Kuchel, sein magies Pferd, vor den Gimpfner gefährt hatte.

Anna kam zu ihm, und in der Hand trug sie nur einen Beutel aus buntem Zeug, darin sie geboren hatte, was ihr eigen war. So hatte sie dem Säugernhof den Rücken gewandt, und der maßlos creditierte Bauer hatte sie glücklich gehen lassen. Der Werbung des armen Bauern vom Hof am Luch war ein lautes Nein gegeben worden, und dabei war es geblieben.

Anna ging trotz dieses Neins. Wochte der Bauer nach, daß er nie und nimmer davon dreht, einem Landarbeiter als Schwiegerknecht zu nehmen und ihm mit der Tochter auch noch das große Erbe an dem Hof zu werben. Anna ging, und Georg trat ihr mit einem stillen Blick in den Augen. Nur mandmal nach der Schwelze sie aufnahmen, und dann förteten sie heim. Seine Mühl empfang sie, sein lachender Gärtnerarm. Aber vor der Tür des niederen Bauernhauses hielt Georg Balthas die Hand seiner jungen Frau.

Auf einen armen Hof kommst du, Anna. Aber mit diesen Händen will ich schaffen, und mein Acker soll dich hineinbringen in den Wald, der dein Erbe ist, und das Haus soll wachen und der Stall und die Scheune. Und einmal sollen sie denn im Dorf gehen, daß die stolze Anna nun doch auf einem großen Hofe sitze und nicht zu fragen bräuh nach dem Erbe, das sie führen mußte, der reiche Hofbauer sie ohne Segen gehen ließ.

Anna legte den Arm um seine Schulter. „Du sollst nicht denken, daß es mich hart angetan hat; löse die Mutter noch, so wäre es wohl anders geworden. Nun ist dies hier meine Heimat, dies alles und das darin.“

Der Georg Balthas tat, wie er verprochen hatte. In müder Bereitschaft trugte er der Erde ab, was sie freimlich nicht geben wollte. Der Acker wuchs in drei Jahren in Wald und Bruch hinein. Georg aber schaffte froh bei aller Mühsal einen erntbaren Acker. Der er kein Fortschritt, schenke sie Anna, daß ein nachlässiger Ausdruck in seinem Gesicht hänge. Sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

Als im vierten Jahre die Wälder bunt wurden, fand sie eines Morgens unterm Tor und sah dem heimkehrenden entgegen. Lieber ihnen rauschte ein Regenbogen duntel wie eine Wolke am Süden. Sie schaute den Zeichenden an, als Georg noch ihr stand, und mit einem stillen Blick in den Augen. Der er kein Fortschritt, schenke sie Anna, daß ein nachlässiger Ausdruck in seinem Gesicht hänge. Sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

war und dem Sohne zwar wenig blante Zäler, aber viel Sonne als Mühlkraft bracht. Sie hat gekannte Hände, sagte Anna einmal zu dem jungen Bauern. Ihr getragt, was sie anficht.

Das Gerth der Mutter im Hof erparde, daß schaffte sie ihr zu deren stiller Freude im Hause, wo die Wäge zwei Jahre lang nicht auf den Boden dreht. Annas Gesicht wurde wieder hell, wenn sie den einen Enkel auf dem Schoß, auf der Wäge des anderen sah.

Sie noch das dritte Enkelkind kam, fand die Frau vom Luch abermals unter dem Tor und wünschte einem Zeichenden. Krieg war wieder, und diesmal tief es den Sohn. Die Mutter beugte es nicht. Sie sah den größeren Hof, viele schaffende Hände darauf, dazu drei helle, sorglose Stimmen nach der Großmutter rufen und sie hat ein manieren gewisser und fruchtbarer Kraft der Tochter über das Schwerk hinwies.

Dann, an einem Säugernhof, war der Sohn wieder da. Auf wenige Tage nur, und im grünen Feld der Luch, sein Hof, seinen Hof, als er das Dritte in der Wäge grühte. Anna sah sein Gesicht, und plötzlich wurde etwas in ihr nach, von dem sie nicht hätte lassen können, woher es kam; sie mußte in diesem Augenblick, daß der Acker diesen Acker Sohn nicht behalten würde, wie ein Hof der Vater. Einmal wurde der junge Säugernhof mit seinen frohen Augen wieder kommen, um nicht mehr von ihnen zu gehen.

Just in diesen Tagen kam einer vom Rasthofhof. Den Bauern dort habe es hart getroffen, und er frage nach der Tochter. Georg und Gertha warteten schweigend, daß die Mutter spreche. Deren Gesicht aber blieb ganz ruhig, und um Sohne sagte sie schlichlich: „Komm du mit mir.“

Der Rasthofbauer lag weißen Haars in den Stufen, um ihn das Gefühle. Als Anna die Stube betrat, richtete der Sterbende sich ein wenig auf und sah der Tochter mit einer angewöhnten Frage entgegen. Anna schaute in sich hinein, da war kein Woll in einem Leibe, sondern ein seltsame Zünde gewoben, daß ich als die Gebende komme, weil des toten Säugernhofes Wohnung sich erfüllt hat; sein Hof zählt etwas neben den anderen.

Die Tochter, die Hand, letzte sie dem Acker samt auf die Scheune, daß er sich mit frohen Vädeln in die Äcker lüfte ließ. Und dann trüfte sie ihre Augen den Enkel im grauen Hof und schaute an dem Band, das ihn schmückte. Noch einmal schloß der müde Blick in seiner Seele über den Acker, und er erlosch. Der Tochter Hände schloßen ihm die Lider, und es war ein summes Vergeben in diesem Tag.

Wieder ward ein Winter und Frühling danach. Und ein Jubelchorum vom Weien her und brachte sie weiter die Zeit fortstieß, schenke sie Anna, daß ein nachlässiger Ausdruck in seinem Gesicht hänge. Sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.



Tag der Mütter  
Es mögen Stunden viele / Und wenn im Tageshasten / Sonst keiner an dich denkt, / An einem Tag, Mutter, / Ist jede Stunde schön. / Und wenn aus vielen Tagen / Der Tag zur Neige sank, / Steig auf zu euch, ihr Mütter, / Des ganzen Volkes Dank. (K. Hüttig)

Als im vierten Jahre die Wälder bunt wurden, fand sie eines Morgens unterm Tor und sah dem heimkehrenden entgegen. Lieber ihnen rauschte ein Regenbogen duntel wie eine Wolke am Süden. Sie schaute den Zeichenden an, als Georg noch ihr stand, und mit einem stillen Blick in den Augen. Der er kein Fortschritt, schenke sie Anna, daß ein nachlässiger Ausdruck in seinem Gesicht hänge. Sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

Als im vierten Jahre die Wälder bunt wurden, fand sie eines Morgens unterm Tor und sah dem heimkehrenden entgegen. Lieber ihnen rauschte ein Regenbogen duntel wie eine Wolke am Süden. Sie schaute den Zeichenden an, als Georg noch ihr stand, und mit einem stillen Blick in den Augen. Der er kein Fortschritt, schenke sie Anna, daß ein nachlässiger Ausdruck in seinem Gesicht hänge. Sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

Als im vierten Jahre die Wälder bunt wurden, fand sie eines Morgens unterm Tor und sah dem heimkehrenden entgegen. Lieber ihnen rauschte ein Regenbogen duntel wie eine Wolke am Süden. Sie schaute den Zeichenden an, als Georg noch ihr stand, und mit einem stillen Blick in den Augen. Der er kein Fortschritt, schenke sie Anna, daß ein nachlässiger Ausdruck in seinem Gesicht hänge. Sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

Anna sah verloren um sich. Blumen! Die Leuten auf hier, und solche Mord nach dem Pflanz, wo wie die Erde jene dort. Nur daß hier die Erde Frieden hatte und ihre Ernte tragen durfte für den wachsenden, den kalten Hof am Luch.

Anna lächelte, als sie jetzt langam den Weg zurückschritt. Der Bauer mochte ruhig schlafen in seinem fernem Grab. Was er begonnen hatte, das reichte seinen letzten Tagen entgegen, und auf dem Hüchhof mude ein lachendes, frohes, helles Gesicht her: der Sohn, die Tochter, die Enkel und alle, die danach kommen würden; immitt aber, glücklich und gelehrt, die Mutter Anna...

Dann kam ein Brief des Sohnes! Nicht an Gertha diesmal aber an beide, sondern an die Mutter allein. Der Brief, den die Anna vom Hof und über die lachenden, frohen, helles Gesicht hänge, sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

Dann kam ein Brief des Sohnes! Nicht an Gertha diesmal aber an beide, sondern an die Mutter allein. Der Brief, den die Anna vom Hof und über die lachenden, frohen, helles Gesicht hänge, sie warnte: er warnte in feindlicher Schelmheit auf den Erben.

## Die Begegnung

Von Nadja Götz

„Doppel!“ Die Stimme des schwarzhäutigen Mannes, der leise und abgemessert in seinen dunklen, funkelnden Augen die Quantität der großen Anfertigung, Er hob die Wäge aus dem Arm und legte den Wägen an, das Erdröcher fiel ein in einen um Pflanzliche beschleunigten Wägen, der leicht, hässlich und bedrückend im wachsenden Wägen des Zweiergerätes den Menschen, die gebogen im dunklen Luftraum saßen, wie Gumpen ins Blut ging.

Auf der Bühne aber drehte sich, im schmeichelnden Lächeln des Hallischen Volkes, vor einem angetreten, süßen arrangierten Zirkelstange die blonde Ingrid unermüdet, grässlich und geäußert anzusehen, im runden Wirbel der Prozeduren. Dann brach die Musik plötzlich ab, René hob mit magischer Geiste den Jambert, und Ingrid war verschwunden, was, aufgelegt von der Luft!

Kurze Augenblicke wahrte die Ueberrafung. Dann brach der Verkauf los, der orfanartig zu dem lächelnden, dunklen Mann emporkam, der sich dunkel bewegte. Abwärts hob er endlich die Hände und nahm wiederum die Wäge auf. Das Erdröcher legte ein, diesmal mit einem Zang, raffig, exact, mitreißend. Wieder hob René den Jambert, und wieder fand Ingrid auf der Bühne, eine blonde Germaine, die mit den schlangentartigen Klappen und ein übermühter Naden in den Jambertraum hinunterstiege.

„Ingrid und René“ waren nicht umsonst weltberühmt! Die unerschöpfte Strömung im Beispiel des schwarzen Mannes und seine wirklig verlässlichen Jambertarbeiten, die mitreißenden Tänze der schönen Ingrid, und nicht zuletzt die überaus geistreiche Art, mit der sie ihre Arbeit verbanden, machte es verständlich, daß ihre Namen stets den besten Platz auf dem Programm der großen Varietés hatten, das überall, wo sie auftrafen, led es in Madrid, Kopenhagen, Paris, Berlin oder New York, der Verkauf der entscheidenden Menschen sie nicht unbrauche und die Theaterwerke freudbestäubend ihre Abendnahmen prüften.

Der Absluß ihres Programms aber war ein Weltlichkeitsakt, ein Tango, den sie auf völlig feiner Bühne tonsten über einem riesigen Spiegel, die blonde Ingrid in filbernen Abendkleid, der schwarze René in seinem schwarzen Abendrock, einem Tanz, zu dem ein einig für die geliebterer Zeit von Ingrid mit dunkler Stimme gestimmt wurde:

„Mein Weg ist ein Tanz, ein Tanz um die Welt, in Jambert und Welt, ein Tanz um die Welt. Mein Weg ist ein Tanz um das Leben!“

Immer wieder standen sie nebeneinander auf dem Brettern, die ihnen neben Dampfren, Jagen, Flugzeugen und Hotels wirklig die Welt bedeuteten. Dann kam der Tango und sie trug einander, obwohl sie nicht verband als die viele Kameradschaft des lauren langen Zusammenlebens und arbeiteten, das es doch bitter war, als Ingrid mit lächelnden, blauen Augen vor ihrem Partner stand. „Was ist die Welt, die Welt, die dich und mich?“ Aber warum denn? Kannst du denn nicht wenigstens warten, bis ich dich hole? Und ist dir klar, daß du gegen mein Land kämpfst?“

René sah sie traurig an und lächelte. „Das alles habe ich mir genau überlegt!“ antwortete er. „Und noch viel mehr! Aber an meinem Entschluß läßt sich nichts mehr ändern. Ich gehe an die Front, an der

Das schäumende **Unbad** **Zufomenth** erfrischend, reinigend gründlich und wirkt desinifizierend. Sehr sparsam - geschmackvolle Glasflasche reichhaltig. 85



2. Hausammlung am 18. Mai 1941

meine Brüder leben! Schließlich bin ich Franzose!

An einem heißen Sommerabend, wie man ihn nur im südlichen Frankreich kennt...

Als Angrib am Abend mit einem roten Glasfas...

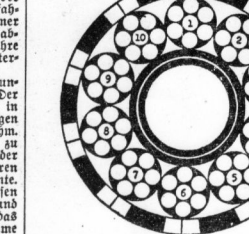
Für Rätselfreunde

Wortverlängerung

An die Worte: Hut - Hüte - Hüde - Hüte - Hüte

Ringelbräuel

Rundacht bauen Sie um die einzelnen Wörter herum...



Was jedem dieser Wörter soll man durch das Ringelbräuel...

Säfelchen stand sie und wartete auf die Begleitung...

Stellen Sie sich ein Bild vor, das von 1-10 fortlaufend...



Elfenausträuel

Elfen - Älter - Rechen - Zempel - Röhler - Gehen

Ausfüllungen der Rätsel aus Nr. 108

Und während sie den Wehrain wiederholte, trat...

Advertisement for 'Frisio' as a food preservative, featuring an illustration of a woman and a child.

Advertisement for 'Wäsche' (laundry) services, including contact information for 'F. Rad Bengler'.

Advertisement for 'Stottern' (stuttering) treatment, featuring 'F. Rad Bengler' and 'H. Döll'.

Advertisement for 'Fotopapiere' (photographic paper) and 'Hansa-Albolen'.

Advertisement for 'Spring-Rollos' (roll-up curtains) and 'Tapeten-Sommer'.

Advertisement for 'Freie Kreise Halle-Stadt' with dates and times.

Advertisement for 'Veranstaltungen' (events) including 'Volksbildungsstätte'.

Advertisement for 'Sport' events including 'Sportprogramm für die Woche vom 18.-24. Mai 1941'.

Advertisement for 'Ausstellungen' (exhibitions) including 'Kunstausstellung in der Mittertschule'.

Advertisement for 'Deutsches Berufszweigwerk' (German Trade Union).

Advertisement for 'Hilfer, Comilido u. Lohsen, Einrahmungs-Gesellschaft'.

Advertisement for 'Flügel und Pianos' (wings and pianos).

Advertisement for 'H. Döll' (H. Döll) with contact information.

Advertisement for 'Hilfer, Comilido u. Lohsen, Einrahmungs-Gesellschaft'.

Advertisement for 'Rennerwäldche' (Rennerwäldche).

Advertisement for 'kleine Raucher-Tips' (small smoker tips).

Large advertisement for 'MOKRI' (MOKRI) featuring a large illustration of a man and text about 'kleine Raucher-Tips'.

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung zeigen an Gertrud Plato geb Schmidt...

Goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank...

Unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager, Kalkulator Alfred Müller...

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. Mai 1941...

Am Donnerstagabend verschied nach schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater...

Gott, der Herr, erlöste am Freitag, dem 16. Mai 1941...

Martha Deich im Namen aller Hinterbliebenen...

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Helene Hawemann...

Wir trauern um unsere trauernde Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Auguste Hönemann...

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit...

Dankagung! Für die wohlwollenden Beweise der Liebenswürdigen Anteilnahme...

Richard Gratz und Tochter.

Max Zühlke. Nach langem Leiden ging unser Arbeitskamerad...

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Weise Söhne, Halle (S.)

Gertrud Winkler geb. Herrt Elise Herrt

Gertrud Winkler geb. Herrt Elise Herrt

Familien-Anzeigen gehören in die Halbtsche Nachrichten!

Kirchliche Nachrichten für den 17., 18., und 22. Mai 1941. Kollekte: 18. Mai...

Wenn Photokino wird genannt so meint man Krügen stadtbekannt

Wollen Sie ein schönes Gesicht haben? Sommersprossen...

Juwelier und Goldschmiedemeister Richard Vob

Ammendorf. Ausgabe der Reichsleitkarten. Die ab 1. Juni 1941...

Fehlender Schlaf. wie schieflich für Körper und Schaffenskraft!

THALYSIA Paul Gorms Komm.-Ges. Waren zur geordneten Lebensführung...

Praxis wieder aufgenommen! Professor Kneise

H. Jabusch. Die Beleidigung gegen Frau Hermine Knauth...

Schöne Geschenke. Das kann Mutter immer gebrauchen

Einkaufstaschen Stadttaschen in großer Auswahl

Koffer-Fischer. Gr. Steinstraße 12

Beleidigende. m. off. Böden (Stem, Gafe)...

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten

Gesunden Haarwuchs durch das nicht fettende Kohlensäure Haarwasser!

Gegen Schisias Gütewärmer aus Anjora-Kaltenberg

Aok. Seesand-Mandelkleie. Gibt reinen Teint, verjüngt die Haut

Losenerneuerung nicht vergessen! Staatliche Loterie-Einnahmer

WÄSCHE HAUS. 75 Jahre Tradition! WEDDY PONICKE

Verloren Gefunden. Brillen. 40 Jahren von Optiker Schaefer

Verloren. Brillen. 40 Jahren von Optiker Schaefer

Hamburg, das Tor zur Welt. Dolmetscherausbildung für Herren u. Damen

Alve Espey. Beginn neuer Step-Kurse

Elektr. Plattenspieler. Tennisbälle

Burnus. Lösen Sie den Schmutz mit Burnus - wie viel! Dann ist das Waschen kein Problem mehr!





# Abenteurer rund um den Reilsberg

### Hallische Zoowärter erzählen von ihren Berufslebensnissen Zum 40jährigen Jubiläum des Tiergartens der Gaustadt

Der Zoologische Garten der Stadt Halle, dank seiner einzigartigen Lage an den Hängen des Reilsberges einer der landschaftlich schönsten Tiergärten Deutschlands, kam in der kommenden Woche die Feier seines vierzigjährigen Bestehens begehen. Als ein Unternehmungs-weltanschauer Bürger gegründet, öffnete er am 23. Mai 1901 seine Pforten, 1908 ging er in den Besitz der Stadt Halle über, die ihn zunächst an die bisherige Besitzerin, eine Aktiengesellschaft, verpachtete, um ihn Ende 1913 selbst in Verwaltung zu nehmen. Aus einer zunächst recht primitiven Anlage ist der hallische Zoo im Laufe der Jahrzehnte zu einer vorbildlichen Stätte der Volksbildung von mitteleuropäischer Bedeutung entwickelt worden, auf deren Geschichte wir noch zurückkommen werden. Die jetzigen Kriegsjahre haben unseren Tiergarten als krisenfest erwiesen und haben nicht nur eine Steigerung der Besucher von 197.000 im Jahre 1939 auf 220.000 im Jahre 1940 gebracht, sondern auch eine Zunahme der Dauerkarteninhaber von 786 im Jahre 1939 auf 1212 im Jahre 1940 und auf bisher 1235 im Jahre 1941. An diesen Erfolgen haben neben den leitenden Persönlichkeiten nicht zuletzt auch die Wärter des großen Tierbestandes Anteil, die wir im folgenden einiges von ihren Erlebnissen erzählen lassen wollen.



Ringkampf mit dem Schimpansen Seppi

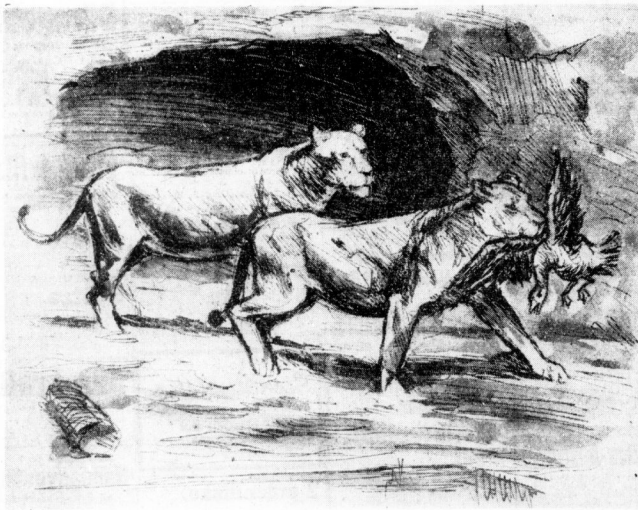
Wenn die Schär der Beobachter im Jubiläumsjahr durch das bunte Kletter auf dem Reilsberg kreift und sich an dem gepflegten, gesunden Tierbestand erfreut, dann mag sie hinter all dem Schönen und Interessanten auch die viele Arbeit und Mühe erkennen, die das Personal des Tiergartens leisten muß. Wir haben alle Veranlassung dazu, dem verantwortungsvollen Dienst der Wärter Achtung und Anerkennung zu spenden, denn dieser Dienst erfordert reiche Erfahrung und ausgedehnte Sachkenntnis, aber auch viel Fingerfertigkeit und Liebe im Umgang mit der Schöpfung von Natur bis zum Tierisch. Der Alltag des Tierpflegers ist rein an Arbeit und Ideen deshalb weniger romantisch, als es sich so mancher Kate vorstellen mag.

Winter gibt es natürlich doch Zwischenfälle. Die Pflegelinder des Wärters sind nun einmal nicht bloße Beobachtungsobjekte, sondern lebendige Wesen mit eigenen Willen und manchmal unberechenbarem Temperament. Ein Tiergarten kann noch so modern eingerichtet und gefüllt sein — es wird immer Abenteuer in seinem Bestand geben. Die erfahrenen Wärter können alle davon erzählen. So berichteten auch drei langgediente Tierpfleger unseres Zoologischen Gartens von einigen besonders bemerkenswerten Geschehnissen ihrer beruflichen Tätigkeit auf dem Reilsberg.

Da ist einmal der Tierwärter Albert Zaas, der „Süßenbändiger“, als Verreuer des Handtierhäuses allen Zimmern des Zoo wohl bekannt. Ein Vierteljahrhundert schon arbeitet Wärter Zaas auf dem Reilsberg. Er erinnert sich noch genau der Schwierigkeiten, die die Kleintierhaltung für die Handwerker im Weltkrieg bereitete, eine Zoonie, die in diesem Kriege gar nicht aufzutreten ist. Die Eröffnung des neuen Handtierhauses im Jahre 1926 brachte ein ungewöhnliches Erlebnis: ein zartfüßlicher Vögel und eine Zoonie spielten darin die Hauptrolle. Es war damals der festerliche Moment gekommen, in dem die große Freianlage vor dem Handtierhaus eingeweiht werden sollte, und gerade hatte Wärter Zaas den Schieber gezogen, um die Vögel ins Freie zu lassen, als der Zoonie rief: „Schneid wieder hinten mit den Vögeln, eben ist eine Zoonie in die Anlage gestiegen!“ Sofort riefte der Schieber wieder hoch, und tatsächlich kamen die beiden Kleintiere prompt zurück, an ihrer Spitze die Vögel „Zoni“, und im Mund der „Zoni“ — die Zoonie! Während fuhr Zaas die Vögel an, aber die blöde ihrem Wärter nur wortlos wohl erkannt entgegen und zeigte ihm die Zoonie an Boden, welche laut auf das Bett schielte! „Zoni“ hatte sie nämlich nur appetitlich und ihr keine Feder gefehlt!

Wohl die aufregende Gefährdung seines Lebens brachte Wärter Zaas vor nunmehr elf Jahren

hinter sich. Eines Tages kam ein Transport von zwei Elefanten in Halle an, von denen der eine im Zoo verbleiben, der andere nach Hannover weiterbefördert werden sollte. Zaas erhielt den Auftrag, den für Hannover bestimmten Tüchthauer zu begleiten. Zusammen gingen die beiden in einen arabischen Wüstenstaat ein, der reichlich mit Honig und Straß geölt war. Der Elefant war mit einer Kette am Hinterfuß und einem an den Hals geführten Seil angelegt, er zeigte sich sehr unruhig, wohl weil er seinen in Halle geübten Obedienz vermisste. Wärter Zaas nahm in der anderen Wagenecke Platz und behielt das Tier sorgsam im Auge. Ein paar Minuten ging alles gut, dann aber riss sich der gewaltige Elefant plötzlich los und trampelte wild im Wagen herum. Nur den Wärter war es natürlich unmöglich, allein den ganzen Stoß zu bändigen und wieder anzufassen. Er hatte vielmehr alle Hände voll zu tun, weil und gelang aus dieser gefährlichen Situation wieder herauszukommen. Stänzelnd trat der Elefant die großen roten Büchsenmilch, die zu seiner Verpflegung mitgenommen worden waren, neben langte er sich das Heißerrot des Wärters und verneigte es rund um den Wagen herum; schließlich entsetzte er auch die weitgedrehten Eier, die sich Zaas als unglückliche Wegbegleitung eingepackt hatte, und schickerte sie grimmig gegen die Wände. Es war eine tolle und unheimliche Szene, die sich da in dem dunklen Wagen abspielte, und hätte Zaas nicht seine ganze Erfahrung im Umgang mit gefährlichen Tieren angespielt, dann hätte der tobende Tüchthauer keine



Die Löwin Toni „apportiert“ eine Gans

(Zeichnungen: Heiß)

Abicht vermischt, nämlich das kleine Menschlein an der Wagengondel wie eine Briefmarke plattgedrückt. In halber Nacht verließ Wärter Zaas erschöpft den Wagen „und“, so berichtet er, „ich sah von der verirrten Büchsenmilch und zerplatzten Eiern bedeckt wie ein Mäler aus!“ Weniger aufregend, aber dafür um so drückender verließ die Geschichte mit dem Damsbunt. Als Wärter Zaas den Elefantentüchthauer vertrat und gerade in der



Gefährlicher Temperamentsausbruch eines Elefanten im Eisenbahnwagen

Nutterkammer war, klopfte es plötzlich an die Tür und eine ältere Zoonie trat ein. „Ach, bitte“, meinte sie mit verlegtem Gesicht, „leben hat der Elefant meinen Hut gefressen. Können Sie mit dem Hut wohl wieder verschaffen?“ Zaas war erdichtet über so viel Vertrauen in seine Fähigkeiten, aber er mußte die Zoonie enttäuschen. Hoff die gleiche lange Dienzeit hat der Wärter Otto Wächner hinter sich gebracht, der als der „Schimpansenwärtler“ und Herrscher des Affenhäuses bei groß und klein beliebt ist. In seinen Erinnerungen kommt Wärter Wächner vor allem auf den unergieblichen „Seppi“ zurück, den ersten Menschenaffen in der langen Schimpansenreihe, die Wächner schon bereit hat. „Seppi“ war in der Tat

durch das Aufdrehen einer Schraube. Die Gitter wurden, und „Seppi“ hoberte in die Freiheit, und zwar zunächst zum Mittelstall, wo er an das Fenster des von ihm sehr beliebigen Inspektors Mannike klopfte. Eine Anzahl Wärter beobachtete „Seppi“ durch den Türspalt, ohne sich indes an ihm heranzuwagen. Da seine Freiheit so leicht aufzugeben. Neben ließ er mit sich, aber für anfallen war er nicht zu haben. Als Wärter Wächner dennoch zuvorkam, zeigte es sich nach kurzem Handgelingen, daß „Seppi“ mehr zum Ringkampf veranlagt und härter war als sein alter Vetter. Nun, die erprobte Taktik Wächners zeigte sich nicht. „Seppi“ aufzufallen ließ Otto Wächner auch von einer Affenladung zu erzählen, die sich nicht in Zentralafrika, sondern auf den Klausebergen ereignete. Ein Kapuzineraffe war entwischt, und das gesamte Inspektoraltege sich auf die Spur des Flüchtlings. Dieser flüchtete der Zooniebräuterei einen Schwanz ab, und als man ihn dort in der Wärschichte fesselte, entwich er mit ungläublicher Gewandtheit wie der feibartige Zerkel — durch den Schornstein! Auf den Klausebergen über der Zooniebräuterei wurde der Zerkel schließlich mit dem Netz eingefangen.

Daß 30 Jahre amtiert der Geflügelwärter Karl Friedrich schon im hallischen Zoo. Gines leidet lieblichen Geflügel besitzt ebenfalls eine Anzahl. Es war im Spätherbst 1922, als plötzlich ein Kaufleute die Kunde durch den Tiergarten lief: „Der Steinbock ist ausgebrochen!“ Großalarm für alle Wärter, die sich sofort an die Verfolgung machten. Das Tier war zunächst auf ein angrenzendes Grundstück geflüchtet und jagierte dort auf den Glasflächen großer Mittelbäume herum, so daß keine Schreie bei blieb. Die Verfolger nahen, und ab braute der Bock durch die Pflanzenenramme zum Holzberg. Dort lief er auf den Schienen der Eisenbahn entlang. Schon glänzte die Jäger, das Wild zur Strecke bringen zu können, da wurden sie durch eine plötzliche Abzweigung des Bodes verfehlt, der nun zurück flüchtete und durch die Hecken- und Gärtenöffnungen bis zur Scherzstraße preschte. Ein weit offenes Hausstor schien dem Steinbock zum Versteck geeignet, er trabte hindurch und glaubte sich auf dem Kopf in Sicherheit. Doch schon tauchten die Jäger auch hier auf, worauf das Wild kurzentschieden auf das Dach eines Waldhauses sprang. Als der Steinbock selbst dort nicht sicher war, hüpfte er schließlich auf eine 5 Meter hohe Mauer — eine Mauer für einen Steinbock beachtliche Leistung. Ausgerechnet auf einem Berg wuchs reichender Schwemmschnee jenseits befeigter Mauer, in den sich die Wärter Zaas und Friedrich mit Todeserwartung fürsteten, gelang endlich die Ueberwindung des Ausbreiters.

So wissen die Wärter unseres Tiergartens manderlei zu erzählen, was anderen Zeitgenossen so leicht nicht begegnet. Wir aber wollen daran denken, daß die Männer in der grünen Uniform nicht nur die ihnen anvertrauten Tiere sorglich pflegen, sondern auch jederzeit bereit sind, die Verantwortung für ihre Schützlinge zu übernehmen. Das erwies sich klar an jenem Tage, als der leider leicht verlorbene Wärter Hermann unter Einfluß seines Lebens ein Kind aus den Fängen eines Bären rettete, der aus seinem Käfig entkommen war. Ganz allein ging Wärter Hermann an das Unheil an, und die dabei erhaltenen Wunden haben ihn noch Jahrzehnte geplagt.

H. B. von Massow.

**Modehaus Herrmann**

HALLE / S. AM MARKT

PFLEGT QUALITÄT UND VORNEHMEN GESCHMACK

en  
h  
r-  
z.  
ker  
schl  
entfernen,  
1,74 groß,  
mit Egel,  
et Verdünnung  
merkmale  
sichtbar  
entfernen,  
1,74 groß,  
mit Egel,  
et Verdünnung  
merkmale  
sichtbar  
en!  
daruf  
guten  
ute in  
t: Ihre  
in vor-  
äsche-  
dann,  
lt sind,  
in sorg-  
Kleider  
ebens-  
zu er-  
nen mit  
on das  
smittel  
on aus  
tsdeich  
reinigt  
Weisse  
mittel  
sche  
Weisse  
K  
G

Stellen-Anzeigen

Wir suchen für Baustellen des In- und Auslands
Diplom-Ingenieure
Vermessungs-Ingenieure
Bau-Ingenieure
Abrechnungs-Techniker

Baunternehmung Sager & Woerner
München, Von-der-Tann-Straße 29.

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Dauerstellung:
Betriebsbuchhalter, Lohnbuchhalter,
Nachkalkulatoren, Kfm. Angestellte,
techn. Angestellte, Stenotypistinnen,
Kontoristinnen mit Stenographie- und
Schreibmaschinenkenntnissen

Gefolgenschafts-Abteilung der BAMAG,
Dessau, Postfach 310

Großunternehmen
in Mitteldeutschland sucht zum baldigen Eintritt
junge gewandte Kaufleute
die Stenographie und Schreibmaschinenschreiben völlig
beherrschen, zum Einsatz im besetzten Gebiet. Bewerber
sind unter Befreiung von Lichtbildern, eigenhändig
geschriebenen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu
richten unter T. 7977 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen
2 gewandte Elektriker
für Licht- und Kraftanlagen. Persönliche Vorstellung
im Einzelbüro der
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle (Saale).

Zuverlässige
fleißige Kraft
findet im Außendienst für bedeutenden Verlag
hohe Verdienstmöglichkeiten in Halle und Umgebung.
Aber einer soliden Allgemeinbildung werden keine
Vorkenntnisse verlangt. Schriftliche Bewerbungen mit
Lichtbild und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter G. 432
Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9. (Ex)

Wir suchen für Halle a. S. und Umgebung
einen fleißigen
Außenbeamten
Der Bewerber muß die Fähigkeit besitzen, eine
bestehende Organisation weiter auszubauen und
allein sowie mit Vertretern erfolgreiche
Werberarbeit zu leisten.

Nichtfachleute
welche Neigung zum Versicherungsfach haben
und die erforderliche Eignung besitzen, werden
ungesucht und eingearbeitet. Gehoben wird
Gehalt, Spesen, Abschluss- und
Beteiligungsprovision.
Ausführliche Bewerbungen erbeten an:
Eos und Excolitor, Deutsche Volks- und
Lebensversicherungs-Aktionsgesellschaft
Bezirksdirektion Leipzig CI, Henselburg-
straße 21, pfr. Tel. 120 74.

Wir suchen für sofort
einen erfahrenen
Betriebsbuchhalter (In)
möglichst mit Branchekenntnissen, für
unser Abteilungs-Betriebsbuchhaltung und
Nachkalkulation.

Junge Stenotypistinnen
auch Anfängerinnen.
Bewerbsunterlagen mit Gehalts-
Ansprüchen erbeten an:

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik und Eisenhandlung,
Aktienbesitzers (Halle Saale).
Wir suchen für leichte Büroarbeiten,
Registrierer und Postversand
Kontorist (in)
sowie für unsere Rechenungs-Abteilung
Maschinenschreiber (in)
Stenographie nicht erforderlich - evtl.
auch für halbe Tage.
Hall. Laboratoriums-Geräte Co.
Bergstraße 6.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Aufgeweckten
Lektoren steht
eine ausstehende
Lage offen.
Neben dem
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

„Zeitungsberufe -
reich an Spannung
und Erlebnis!“
Einen
jungen Mann
der sich
Broschüre- und
Zeitungsbereich
- reich an
Spannung und
Erlebnis! -
unseren
Geschäftsstellen
Kontakten
erhalten.

Verlag der
Halleischen Nachrichten
Berentrireur
und Prüfer
setzt sofort ein
G. Wegel,
Triftstraße 19a.

Zeitungsstand
zu sofortiger
Einstellung
Seitungs-Beirat
Stettinstraße 2.

Wir suchen zum baldmöglichsten Dienstantritt
Stenotypistinnen
mit Aufstiegsmöglichkeiten und evtl. später interessanter
Auslandstätigkeit. Schriftliche Bewerbungen sind unter
Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnis-
abschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des
frühesten Eintrittstermins zu richten an:
Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H.
Personal-Abteilung,
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt einige tüchtige und erfahrene
Werbe-Damen
für die Durchführung von Aufklärungsaktionen in
Ladengeschäften. Damen, die im Verkehr mit der Haus-
frau bewandert sind und aus der Markenartikel-Branche
kommen, wollen ihre Bewerbung mit allen Unterlagen,
selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnis-
abschriften einreichen an die
Milei-Gesellschaft m. b. H.
Stuttgart, Silberburgstr. 177.

Industrieunternehmen sucht für sofort oder später
Direktions-Sekretärin
Nur wirklich zuverlässige Kräfte mit guter Allgemein-
bildung, gewandten Umgangsformen und perfekten Kennt-
nissen in Stenographie und Schreibmaschine werden um
Einsendung eines Lebenslaufes, Lichtbildes und Zeugnis-
abschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermins
gebeten. Es handelt sich um eine absolute Vertrauens-
stelle, die ein vielseitiges Arbeitsumfeld umfaßt. Angebote
unter 6527 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14.

Tüchtige
Wirtschaftlerin
(welche evtl. zu Hause schlafen
kann), für Hauswirtschaftliche
Arbeiten sofort oder später gesucht.
Ang. unt. H. 1163 an HN-Ulrichstr.

Jugendliche Bürogehilfin
mit guter Auffassungsgabe,
sofortiger Einarbeitungsmöglichkeit
Ang. unt. H. 1774 an HN-Ulrichstr.

1 Lagerarbeiterin
mit Kochkenntnissen und guten
Zeugnissen.
Prof. Beckert, Möbius,
Bismarckstr. 11, Halle a. S.

Perfekte
Stenotypistin
sofort oder später gesucht.
Dr. Duchrow
Rechtsanwalt und Notar,
Rathausstraße 39. (h)

2 ordentliche,
ehrliche Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Verkauf
und evtl. Hausarbeiten, sofort oder
später gesucht. Wenn möglich,
persönliche Vorstellung bei
Lehrnarr, Merseburger,
Lehrnarr, Merseburger,
Lehrnarr, Merseburger.

Lebensmittellieferant sucht
Ausfalls-Verkäuferin
Ang. unt. T. 7979 an HN-Ulrichstr.

Weibliche Kräfte
die Schreibmaschine und Stenographie
beherrschen, aber auch Anfängerinnen, die
sich gern vervollkommen wollen, als
Stenotypistinnen für Sekretariat- und Ver-
waltungsabteilungen gesucht. Geß. Angebote
mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Licht-
bild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehalts-
ansprüche und des frühesten Eintrittstermins
erbeten unter Kennwort: P. A. an:
Deutsche Hydrierwerke A. G.
Personalabteilung,
Dessau-Roßlau, Postfach Nr. 32.

perfekte Stenotypistin
(gute Rechnerin)
zum sofortigen Antritt gesucht.
Otto Linke Nachf.
Eisen- und Eisenwarengroßhandlung,
Platz der S. a. (h)

Tüchtige Friseurin
und schnelle Aushilfe sofort
gesucht. Alfred Thiemer,
Halle a. S., Maderburger Str. 7a.

Wir suchen:
für sofort od. 1. Juli perfekte
Stenotypistin
Kontoristin
für Buchhaltungsarbeiten
Bewerberinnen unter Befreiung
von Zeugnissen erbeten.
A. Steckner G.m.b.H.
Brüderstraße 6.

Offene Stellen
Männliche
Stenotypist
mit Schreibmaschine vertraut, von
Großhandlung
gesucht. Evtl. auch für 1/2 Tage
Ang. unter St. 111 an HN-Ulrichstr.

Stellen-Gesuche
Wärmliche
Mann mitte 50er
sucht Bauführer, gewandten, sucht
Stelle als Sachbearbeiter, Flur-
meister, Ang. 1. 1941 HN-Ulrichstr.

Schneideri
sucht Heimarbeiter od. auf Werk-
stätten, Ang. unter T. 8317 an
HN-Ulrichstr.

Profiführer
sucht Bauführer, gewandten, sucht
Stelle als Sachbearbeiter, Flur-
meister, Ang. 1. 1941 HN-Ulrichstr.

Vertrauens-
stellen
sucht Bauführer, gewandten, sucht
Stelle als Sachbearbeiter, Flur-
meister, Ang. 1. 1941 HN-Ulrichstr.

Wann
sucht Bauführer, gewandten, sucht
Stelle als Sachbearbeiter, Flur-
meister, Ang. 1. 1941 HN-Ulrichstr.

Stütze
Suche tüchtige, ehrliche
mit Kochkenntnissen in Ge-
schäftshausbau.
Frau Marianne Stoye, Kordtstr.
und Adre., Richthausstraße 9.

Bürokräft
für leichte Büroarbeiten ge-
sucht. Maschinenschreiber be-
sonders erwünscht. Ang. unter H. 1095
an HN-Ulrichstr.

Zuverlässige
Hausangestellte
oder Tagesmädchen,
mit Kochkenntnissen, für Privat-
haushalt mit 1 jung. u. 1 b. t.
Bismarckstraße 18. (h)

Moderne, kleiner Villenhausbau
sucht arbeitsfähige, gebildete
Hausdame
mittleren Alters zu allseitiger
Haus- u. Schenkungsarbeiten,
bes. Koch- und Nähkenntnisse.
Evtl. Interesse für Garten evtl.
Basse, Reichardtstraße 6.
Ruf 382 99.

Verkäuferin
Suche tüchtige, ehrliche
mit Kochkenntnissen in Ge-
schäftshausbau.
Frau Marianne Stoye, Kordtstr.
und Adre., Richthausstraße 9.

Lehrling
für Anstellung als
Lehrling in
Lehrnarr, Merseburger,
Lehrnarr, Merseburger.

Damen
Suche tüchtige, ehrliche
mit Kochkenntnissen in Ge-
schäftshausbau.
Frau Marianne Stoye, Kordtstr.
und Adre., Richthausstraße 9.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'EIN', 'Hau', 'Möbe', 'Wohn', 'Kauf', 'Schlachtpferde', 'Jagd', 'Hund', 'Kühe'.

EIN Frühling IN FLANDERN

Roman von Jürgen Hahn-Dörge

Fortsetzung des Fortsetzungs-Romanes

Der Herr sah die Worte zwischen den Zähnen hervor: Der Herr schlug mich mit der Faust ins Gesicht, weil ich dem Wädel einen harmlosen Fuß geben will...

„Du riegst dort Zage!“ rief sie Glibbert lachend. „Aber die kann passieren, daß du auf Achtung kommst“...

„Das gefasste ich schon. Sie vergessen das, kleines Fräulein! Denn das der Holsten ins Vogt kommt, werden Sie ja auch nicht wollen!“

„Das kann ich nicht, Glibbert! Ich mag die Werbung!“

„Nächst redest du... Man! du, daß du aus dem Zimmer kommst, Glibbert, sonst bekommst du von mir auch noch 'ne Nacht! Kommen Sie mal her, kleines Fräulein! Hat er Sie wirklich gefasst? ...“

„Sie hat sich mit beiden Händen gewehrt!“ rief sie Glibbert vor Empörung. „Aber der Dumpe hat sie gepackt wie in einer Schraubzwinde!“

„Mit mir alles egal!“ schrie sie Glibbert. „Wenn ich als deutscher Soldat bilden soll, daß ein anderer, deutscher Soldat über ein harmloses Wädel herfällt, dann geht ich auch auf vier Wädel in den Laufen!“

„Das gefasste ich schon. Sie vergessen das, kleines Fräulein! Denn das der Holsten ins Vogt kommt, werden Sie ja auch nicht wollen!“

„Das kann ich nicht, Glibbert! Ich mag die Werbung!“

„Nächst redest du... Man! du, daß du aus dem Zimmer kommst, Glibbert, sonst bekommst du von mir auch noch 'ne Nacht! Kommen Sie mal her, kleines Fräulein! Hat er Sie wirklich gefasst? ...“

„Sie hat sich mit beiden Händen gewehrt!“ rief sie Glibbert vor Empörung. „Aber der Dumpe hat sie gepackt wie in einer Schraubzwinde!“

„Mit mir alles egal!“ schrie sie Glibbert. „Wenn ich als deutscher Soldat bilden soll, daß ein anderer, deutscher Soldat über ein harmloses Wädel herfällt, dann geht ich auch auf vier Wädel in den Laufen!“

„Das gefasste ich schon. Sie vergessen das, kleines Fräulein! Denn das der Holsten ins Vogt kommt, werden Sie ja auch nicht wollen!“

„Das kann ich nicht, Glibbert! Ich mag die Werbung!“

„Nächst redest du... Man! du, daß du aus dem Zimmer kommst, Glibbert, sonst bekommst du von mir auch noch 'ne Nacht! Kommen Sie mal her, kleines Fräulein! Hat er Sie wirklich gefasst? ...“

„Sie hat sich mit beiden Händen gewehrt!“ rief sie Glibbert vor Empörung. „Aber der Dumpe hat sie gepackt wie in einer Schraubzwinde!“

„Mit mir alles egal!“ schrie sie Glibbert. „Wenn ich als deutscher Soldat bilden soll, daß ein anderer, deutscher Soldat über ein harmloses Wädel herfällt, dann geht ich auch auf vier Wädel in den Laufen!“

„Das gefasste ich schon. Sie vergessen das, kleines Fräulein! Denn das der Holsten ins Vogt kommt, werden Sie ja auch nicht wollen!“

„Das kann ich nicht, Glibbert! Ich mag die Werbung!“

Hausrat - W. H. Heckerl

- Haarapparate, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Klavierschiffe, Möbel, etc.

Biermann & Semrau Das Kaufhaus für Alle in Halle. DIESER HAUS BÜRGT FÜR GUTEN EINKAUF

Einzelne Artikel: Fahrräder, Schreibmaschinen, Teppiche, etc.

Möbel - Bernh. Schormann. Komplette Taschenlampen eingetroffen.

Elektr. Wäscherele, Rinderwagen, Stahlmatten, etc.

Einzelne Artikel: Rinderwagen, Stühle, etc.

Einzelne Artikel: Rinderwagen, Stühle, etc.

Möbel - Bernh. Schormann. Komplette Taschenlampen eingetroffen.

Einzelne Artikel: Rinderwagen, Stühle, etc.

Einzelne Artikel: Rinderwagen, Stühle, etc.

Einzelne Artikel: Rinderwagen, Stühle, etc.

„Was für ein Mann das Hattens ein Wagnis.“  
 „Was für ein Mann das Hattens ein Wagnis.“  
 „Was für ein Mann das Hattens ein Wagnis.“

„Was für ein Mann das Hattens ein Wagnis.“  
 „Was für ein Mann das Hattens ein Wagnis.“  
 „Was für ein Mann das Hattens ein Wagnis.“

**Steinmehl-Brot**  
 das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem ge-  
 mahlenden und enthaltenen ganzen Getreide. Es enthält  
 alle wertvollen Nährstoffe des Weizens und der aromatischen  
 Proteinbestandteile des Weizens, wie aller Korn-  
 broten. Es ist leicht verdaulich und wird empfohlen, es  
 allen Schicht- und Arbeiterkassen zu empfehlen.

Bildschöne geschmackvolle  
**Wollweber**  
 finden Sie in begeisterter Auswahl  
 bei besonders aufmerksamer, freund-  
 licher Betienung im großen Spezial-  
 geschäft für Damenkleidung

**Kaufgeschäfte**  
 Rüdiger, 1721  
 Sommer, 44.46  
 Koll, 1173  
 Speisegemüse, 1173  
 Bier, 1173  
 Tennisstühle, 1173  
 Gedeiegene Herrenzimmer, 1173  
 VATERLANDISCHE VOLKS-VERSICHERUNG, 1173  
 Mann, 1173  
 Gebildete Dame, 1173  
 Jung, 1173  
 Herzwunsch, 1173  
 Solides Fräulein, 1173  
 Gebildete Dame, 1173  
 Mann, 1173  
 Einbeirat, 1173  
 Auskünfte, 1173  
 Mann, 30 Jahre, 1173  
 Bekanntheit, 1173  
 Bekanntheit, 1173

**Stahlrohrmatratzen**  
 kurzfristig lieferbar  
 Verkauf nur an Wiederverkäufer!  
**Werner Hansen**  
 Matratzenfabrik  
 Halle-Saale, Harz 13  
 Telefon 23669

**Zur Bekämpfung von Brandbomben**  
 haben sich Löschhandbeutel sehr zweckmäßig erwiesen.  
 Diese sind mit trockenem Sand zu füllen und greifbar  
 zusammenzudrehen. Es wird empfohlen, in jedem Raum  
 mehrere dieser gefüllten Beutel zu verteilen.  
 Preise: bei 100—400 Stück RM. 6.00 die 100 Stück  
 bei 500 und mehr RM. 5.50 die 100 Stück  
 ab Chemisch. Mindestabnahme 100 Stück.  
 Bei Großmengen und für den Wiederverkauf ent-  
 sprechenden Rabatt.  
**Gustav Gerstenberger, Chemisch**  
 Bedarfsliste 10 — Fernruf 54151/53

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“

„In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“  
 „In dieser, Herr Nachmieter! Sie bin Herrn  
 Nachmieter dankbar.“